



# Als Wien Weltstadt wurde

Eine Stilikone der Sixties feiert Geburtstag: das Hotel InterContinental Wien ist gerade 50 Jahre alt geworden.

Von Gerald Sturz



**ZEITREISE.** Wenn man Bilder der Intermezzo Bar (oben) oder der Lobby des InterConti sieht, denkt man gleich an die Fernsehserie „Mad Men“.





**HALLO PORTIER.** Einst reiste man mit großem Gepäck. Auch das hat sich geändert. Auf dem linken Foto sieht man einen Bankettsaal.



### BUCH Tor zur Welt

Der gut illustrierte Band (Amalthea, € 24,90, ab 5. 11. im Buchhandel) erzählt die Geschichte des ikonischen Gebäudes. Autoren wie Michael Fleischhacker, Severin Corti und Jan Tabor versuchen, das Hotel nicht nur in einen historischen, sondern auch in einen politischen, gesellschaftlichen und ästhetischen Kontext zu stellen.



**DIE WELT VON DAMALS.** Die Welt von damals. Keith Richards (mit Mick Jagger) brachte seine Gitarre mit, die elegante Dame ihre Handtasche und ihren Lippenstift.



Unter den vielen Jubiläen, die heuer und im kommenden Jahr hierzulande begangen werden, ist dieses eines, das an eine Zäsur in der Stadtentwicklung Wiens erinnert: Vor 50 Jahren, am 6. März 1964, wurde das InterContinental Wien als erstes internationales Hotel in Wien eröffnet. „Wien soll wieder Weltstadt werden“, hieß es in den 50er- und 60er-Jahren, und wohl kein anderes Gebäude verkörpert diese Sehnsucht besser als das InterContinental gleich neben dem Stadtpark. 1964 war ohnehin ein bemerkenswertes Jahr für Wien: Es war das Jahr der WIG, der Wiener Internationalen Gartenschau, der Fertigstellung des Donauturms und auch der Gründung des Österreichischen Filmmuseums in der Albertina. Welche politische Bedeutung der Errichtung dieses internationalen Hotels in Wien beigemessen wurde, lässt sich auch aus der Tatsache ablesen, dass Bundeskanzler Julius Raab den Spatenstich setzte.

**Lässige Eleganz.** Es war die Zeit der Jets, des Jet Sets, einer neuen Globalisierung, einer neuen Form der Mobilität und einer Internationalisierung. Die Fluglinie Pan Am verband New York mit dem neu eröffneten Flughafen Wien-Schwechat. In diesen ersten Jahren stiegen die Rolling Stones im Intercont ab, ebenso Prinzessin Gracia Patricia oder die Hollywood-Stars Richard Burton und Kirk Douglas. Wer sich die Fotos aus den ersten Jahren ansieht, der muss ganz unweigerlich an Fernsehserien wie „Mad Men“ denken. An lässige Eleganz, an coole Bars, an denen bunte Cocktails serviert werden, an Damen in eleganten Abendkleidern. Fast meint man, beim Betrachten der Bilder auch den Sound der damaligen Zeit zu hören. So kam also mit ein klein wenig Verspätung die Fifties-Moderne auch nach Wien.

Und dennoch waren nicht alle begeistert, als das Hotel fertiggestellt war. Es muss für viele ein Schock gewesen sein, als plötzlich dieses so dezidiert moderne Gebäude, das von den Wiener Architekten Carl Appel und Walter Jaksch entworfen wurde, inmitten der Gründerzeitarchitektur am Übergang vom ersten in den dritten Bezirk stand. Das war nicht bloß irgendein Gebäude, sondern ein Statement gegen Wiener Biederkeit.

Wer heute das InterContinental besucht, der wird den Duft der damaligen Zeit nur noch mit sehr großer Mühe erschnuppern können. Zu viele Adaptierungen haben dem Haus großen Schaden zugefügt. Und dennoch besteht Grund zum Optimismus. Der neue Eigentümer, Investor Michael Tojner, verspricht nicht nur, der in die Jahre gekommenen Stilikone wieder ihre alte Eleganz und Einzigartigkeit zurückzugeben, sondern, sie um ein neues, von dem brasilianischen Architekten Isay Weinfeld gestaltetes, Ensemble (Bild links) zu erweitern.